

# Chefarztwechsel in der Klinik für Innere Medizin vollzogen

Joachim Glombitza ist nach über 30 Jahren im Ruhestand. Nachfolger wird Roger Secknus

Von Dirk Lorenz-Bauer

**Apolda.** Nach über 30 Jahren beendete Joachim Glombitza, Facharzt für Innere Medizin, Lungen- und Bronchialheilkunde, Allergologie, Ende Januar seine Tätigkeit als Chefarzt der Inneren Klinik des Robert-Koch-Krankenhauses und trat in den Ruhestand.

Mit der Übernahme der Inneren Klinik im Oktober 1990 konnte er entscheidende Akzente bei deren Profilierung setzen. Er entwickelte sie zu einer sowohl medizinisch-technisch als auch fachlich bestausgestatteten Klinik der Grund- und Regelversorgung. Es erfolgte die Etablierung einer kompletten Endoskopie-, Ultraschall- und Funktionsabteilung noch in den alten Räumlichkeiten in den Gebäuden der Stobraer Straße.

Als Ärztlicher Direktor konnte er im weiteren Verlauf maßgeblich an der Gestaltung der Klinik im Rahmen des Ersatzneubaus mitwirken und das Zusammenführen aller Fachabteilungen im Neubau an der Jenaer Straße koordinieren.

Joachim Glombitza hatte sein Medizinstudium 1983 abgeschlossen und ist seit 1988 Facharzt für Innere Medizin. Ab März 1990 war er Abteilungsleiter der Poliklinischen Abteilung für Lungenkrankheiten und Tuberkulose und ab Oktober 1990 Leiter der Abteilung für Innere Medizin am Kreiskrankenhaus Apolda. Unter anderem ist er auf Pneumologie subspezialisiert. Später kam die Zusatzbezeichnung Allergologie hinzu.

Seit März 1992 fungierte Joachim Glombitza als Chefarzt, bevor er von 1999 bis 2007 zusätzlich als Ärztlicher Direktor Verantwortung übernahm. Neben seiner über 30-jährigen Tätigkeit als Chefarzt führte Joachim Glombitza von Anfang an eine umfangreiche Ambulanztätigkeit auf dem Gebiet der Lungen- und Bronchialheilkunde sowie der Allergologie durch und betreute da-



Der Ärztliche Direktor Martin Huber (links) begrüßt den neuen Chefarzt Roger Secknus.

FOTO: DIRK LORENZ-BAUER

bei auch viele Tumorpatienten auf diesem Gebiet.

Gefreut habe er sich über die sehr persönliche Verabschiedung durch Mitarbeiter und Kollegen. So habe er von denen der Inneren Klinik und des Schlaflabors ein Modell des Krankenhauses erhalten, das dem Zweck entsprechend als Vogelhäuschen im heimischen Garten nützlich sein wird. Die Schwestern führten zudem einen Tanz auf.

Bildbände, die Lust aufs Reisen machen, wofür er nun mit seiner Frau mehr Zeit haben wird, hat es ebenso gegeben. Auch zur Gitarre wird er künftig wieder öfter greifen und Unterricht in Anspruch nehmen, um die Fähigkeiten aus früheren Jahren aufzufrischen.

Und was lehrte ihn der Arztberuf in all den Jahrzehnten? – Dass man neben den Erkenntnissen über Krankheiten im Körper und ihre Behandlung auch sehr tief ins Zwischenmenschliche vordringt, man

mit den Dienstjahren zunehmend mehr Empathie entwickelt, eine Art Urvertrauen zwischen den Patienten und sich schaffen kann. Dass der Patient spürt, dass sich sein Arzt wirklich kümmert, das sei ein Anspruch, den man nie aus dem Blick verlieren sollte. Er sei dankbar, dass er im Arztberuf seine Erfüllung finden durfte und selbst bislang gesund

geblieben sei, sodass er auch nach dem Ausscheiden als Chefarzt noch etwas im ambulanten Bereich in der hiesigen Region tätig bleiben wird.

Der neue Chefarzt der Klinik für Innere Medizin heißt Roger Secknus (57). Der gebürtige Würzburger ist Facharzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie. Seine besonderen fachlichen Interessen liegen bei Entzündungen und Tumoren des Darms und der Bauchspeicheldrüse, Gallenwegserkrankungen (Steine, Tumore) sowie gut- und bösartigen Erkrankungen der Speiseröhre.

Tätig war Secknus bereits an der Uniklinik Würzburg, in den USA und am Uniklinikum Leipzig. 2014 bis 2019 war er Chefarzt der Klinik Innere Medizin II am Klinikum Weimar. Zusammen mit langjährigen Mitarbeitern – Herz-, Lungen- und Magen-Darmspezialisten – ist er seit Oktober 2019 am Apoldaer Krankenhaus.



Ein verdienstvoller Arzt: Joachim Glombitza.

FOTO: JANA SCHULZE-KALIES